Zeitschrift: Hefte des Archäologischen Seminars der Universität Bern
Herausgeber: Archäologisches Seminar der Universität Bern
Band: 1 (1975)

Artikel: Eine unveröffentlichte korinthische Sphinx
Autor: Blatter, Rolf
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-521087

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rolf Blatter

EINE UNVERÖFFENTLICHTE KORINTHISCHE SPHINX

mit Tafel 2

Die neue Seminarzeitschrift soll in erster Linie den Studierenden gehören. Immerhin möchte ich mit einem kleinen Beitrag meine Verbundenheit mit dem Seminar kundtun, dessen Bibliothek und Diapositivsammlung ich seit langem sozusagen als ὁμοτράπεζος benutzen darf.

Zu den reizvollsten Schöpfungen griechischer Kleinkunst gehören die plastischen Vasen der korinthischen Töpfer[1]. Auch wenn die künstlerische Qualität dieser winzigen Salbgefässe nicht immer besonders hoch steht, überrascht jedenfalls die Vielfalt der Typen. Die Hasen und Widder, die Sirenen und Sphingen wie auch Gefässe in anderer Gestalt sind von einer seltsamen Anmut. Auch die Sphinx, die wir hier erstmals vorlegen können, ist kein Meisterwerk und gleichwohl hat das plastische Gefäss seinen eigenen Reiz (Taf.1,1-2)[2]. Der zylindrische, auf der Töpferscheibe gearbeitete Leib der Sphinx, die sich in einer Berner Privatsammlung befindet, ruht gleichsam auf den vier Pfoten. Wie diese war der Schwanz des Mischwesens ursprünglich gesondert gearbeitet. Das quer zum Körper gewandte Haupt ist aus einer Terrakottaform ausgeprägt. Auf einem hellgrauen, elfenbeinern glänzenden Grund, der für die korinthische Keramik typisch ist, ist das Fell der Sphinx durch zahlreiche rötlichbraune Tupfen angegeben. Diese sind, wie auch andere Bemalungsreste, teilweise völlig verblasst. Die Unterseite war ursprünglich mit drei dicken horizontalen Linien, die beidseits durch zwei vertikale begrenzt waren, geschmückt. Rotbraun war auch der Schwanz bemalt. Dieser liegt

---

1 Zu den korinthischen plastischen Vasen vgl. J.Ducat, BCH 87, 1963,431ff.

2 L.7,8 cm, H.4,7 cm. Aus Cerveteri.

ebenfalls zwischen zwei senkrechten Linien. Das gemalte Haar ist nur über der Stirne durch modellierte Wellen differenziert. Ein tongrundiges Band, das zugleich die Begrenzung zur Mündung des Salbgefässes bildet, ist auf der Rückseite kreuzförmig verschlungen (Taf.2,2). Braunrot ist auch der Halsschmuck der Sphinx gemalt. Wie viele solcher plastischen Vasen hat auch die Sphinx in Berner Privatbesitz zwei Löcher, durch welche ein Faden zum Tragen des Gefässes gezogen werden konnte. Die Sphinx gehört zu einer kleinen Gruppe plastischer Vasen, welche nach einem Exemplar in einer früheren Athener Privatsammlung "Stathatos-Gruppe" genannt wird[3]. Bisher waren aus dieser Gruppe fünf Sphingen, z.T. nur in Bruchstücken, erhalten[4]. Das schönste Exemplar ist wohl dasjenige aus der Sammlung Blacas im Britischen Museum (Taf.2,3)[5]. Wie ein Vergleich mit der Berner Sphinx zeigt, haben die korinthischen Töpfer einen einmal entwickelten Typus mit unerheblichen Abweichungen wiederholt. Allerdings kann die Serie nicht allzu gross gewesen sein, da sich die Tonform für das Gesicht sehr schnell abnutzte. Wie bei unserer Sphinx ist auch das Gesicht eines weiteren Exemplars im Louvre aus einer solch abgenutzten Form gearbeitet und dürfte ungefähr gleichzeitig hergestellt worden sein[6].

---

3 Zur Stathatos-Gruppe vgl. Ducat a.O. 445ff. M.Cristofani-Martelli in CVA Gela 2 S.9 zu Taf.17,4-8.

4 Ducat a.O. 445. Zu den hier aufgeführten 4 Exemplaren kommt ein fünftes hinzu: J.Boardman-J.Hayes, Excavations at Tocra 1963-1965 The Archaic Deposits I (1966)155 Nr.77 und Taf.103.

5 Ducat a.O. 445 Nr.2. R.A.Higgins, Catalogue of the Terracottas in the Department of Greek and Roman Antiquities British Museum (1959) II, 40 Nr.1669 und Taf.27. Vom Berner Exemplar unterscheidet sich das Londoner Stück nur dadurch, dass am Halsschmuck nur zwei Anhänger (statt drei) und auf der Unterseite eine gewellte Linie (anstatt einer geraden) gemalt sind.

6 Ducat a.O. 445 Nr.3: Louvre CA 1193, CVA Louvre 8, III CC Taf.1,7-9 (France XII Taf.498). Bei diesem Exemplar finden sich wie auf der Berner Sphinx drei horizontale Striche auf der Unterseite.

R.A.Higgins wollte das Londoner Stück noch ins 7. Jahrhundert datieren[7]. Durch die Ausgrabungen in Tocra, bei denen mehrere Exemplare der Stathatos-Gruppe gefunden wurden, konnte J.Boardman jedoch die Datierung Ducats dieses Typs an den Beginn der mittelkorinthischen Epoche nach 600 v.Chr. erhärten[8]. Durch stilistische Vergleiche mit anderen korinthischen Werken, z.B. den Frauenbüsten auf mittelkorinthischen Pyxiden des Honolulu-Malers, kommen wir zu einer gleichen Datierung[9]. Der altertümliche Gesichtsausdruck der Sphinx ist nicht ein Merkmal frühkorinthischen Stils, sondern kann, wie wir gezeigt haben, eher durch einen gewissen Schematismus des korinthischen Töpfers erklärt werden.

---

7 a.O. (oben Anm.5) 40.

8 Boardman a.O. (oben Anm.4) 155.

9 vgl. AntK 5,1962, Taf.3,1.